

## **Vom Cembalo zum Hammerflügel**

**Beim Klavierabend mit dem russischen Pianisten Alexander Melnikov gab es „Fantasien auf fünf Tasteninstrumenten“ in der Alten Oper Frankfurt.**

Die Preisfrage lautete: Wie viele Tasteninstrumente passen auf die Bühne im Mozart-Saal? Der Bach Verein machte die Probe aufs Exempel. Der preisgekrönte russische Pianist Alexander Melnikow spielte bereitwillig mit. In einem einzigen Konzert musste er fünf Mal das Instrument wechseln – vom Nachbau eines Cembalos von 1754 über frühe Hammerflügel zu einem Instrument aus der Mitte des 19. Jahrhunderts oder einem modernen Steinway-Flügel.

Auch das Repertoire durchmaß die Jahrhunderte. Bachs berühmte „Chromatische Fantasie und Fuge“ machte den souveränen Auftakt mit barockem Rankenwerk und ausgefeilter Fugen-technik. Von Sohn Carl Philipp Emanuel stammte eine kaum bekannte Fantasie fis-Moll,

die auf dem Hammerflügel (Nachbau von 1795) eine grazile Figur machte. Auch Mozart und Mendelssohn musizierten auf Hammerflügeln – so erschienen die beiden Mozart-Fantasien (KV 396 und 475) authentisch. Melnikow wurde immer mehr zum Tastenakrobaten. Die rhythmische Prägnanz in Chopins Fantasie f-Moll (Hammerflügel von 1848) mündete in der Virtuosität eines Alexander Skrjabin (Fantasie op. 28) und der musikalischen Pointe eines Alfred Schnittke (Improvisation und Fuge).

Ge